



Den CO₂-Kompromiss fand Deiss

Von Bruno Vanoni, Bern

Gegen grosse Widerstände hat Umweltminister Leuenberger eine CO₂-Abgabe auf Heizöl durch den Bundesrat gebracht. Den Weg dazu hat Wirtschaftsminister Deiss geebnet.

«Mit einer CO₂-Abgabe stünde die Schweiz weltweit alleine da. Ein solcher Alleingang hätte grosse volkswirtschaftliche Kosten zur Folge.» So warnte der Wirtschaftsdachverband Economiesuisse in seinem jüngsten Newsletter. Nach seinem intensiven Lobbying wuchsen in den letzten Tagen die Befürchtungen, er könnte mit seiner Fundamentalopposition eine Mehrheit finden. Zumal sich auch die FDP und die SVP dezidiert gegen jede CO₂-Abgabe ausgesprochen hatten.

Kein Alleingang, kein Vorprellen

Umweltminister Moritz Leuenberger war denn auch die Erleichterung anzumerken, als er den bundesrätlichen Entscheid für eine CO₂-Abgabe auf Brennstoffen verkünden konnte. Das sei «kein Alleingang», stellte er gleich vorneweg klar. Bereits hätten acht europäische Staaten Abgaben eingeführt, die mit der seit 1999 gesetzlich vorgesehenen CO₂-Abgabe vergleichbar seien. Von einem «Vorprellen eines sich überstürzenden Musterknaben» könne keine Rede sein, mokierte sich Leuenberger über Economiesuisse.

Der Verzicht auf jede CO₂-Abgabe wäre laut Leuenberger ein Verstoss gegen Treu und Glauben gewesen – gegenüber jenen Unternehmen, die ins Energiesparen investiert haben, um die Ziele des CO₂-Gesetzes zu erreichen. Sie können sich von der Abgabe von 9 Rappen pro Liter Heizöl befreien lassen. Weil es keine neue Steuer, sondern eine Lenkungsabgabe ist, wird ihr Ertrag gleichmässig zurückerstattet. Die Rückverteilung an die Unternehmen orientiert sich an der Lohnsumme, jene an die Bevölkerung erfolgt pro Kopf.

Pro Kopf gibts 46 Franken zurück

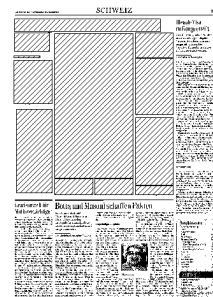
Konkret soll nach dem Willen des Bundesrates vom nächsten Jahr an jede Person 46 Franken via Krankenkasse rückerstattet erhalten. Wer sparsam mit Öl heizt, wird unter dem Strich wenig belastet. Wer Holz, Erdwärme oder andere Alternativenergien nutzt, macht sogar Profit. Und auch mit der CO₂-Abgabe wird Heizöl im europäischen Vergleich billig bleiben, wie WWF und Greenpeace in einer Studie soeben aufgezeigt haben (siehe Grafik).

Die CO₂-Abgabe werde Innovationen auslösen, die Energieeffizienz erhöhen und neue Technologien fördern, sagte Bundesrat Leuenberger. Dies werde «unserer Wirtschaft sehr viel bringen». Er zeigte sich denn auch überzeugt, dass das Parlament die Höhe der Brennstoffabgabe rasch genehmigen wird, sodass sie bereits nächstes Jahr erhoben werden kann. Die CVP hat die andern Parteien bereits keck dazu aufgerufen, den «wirtschaftlich tragbaren Mittelweg» des Bundesrates zu unterstützen, der eigentlich ihr Vorschlag sei.

Offene Fragen zum Klimarappen

In der Tat war es CVP-Bundesrat Joseph Deiss, der den nun beschlossenen Kompromiss vorgeschlagen hatte. Noch am Montag hatte er sich von Klimaforschern, Ökonomieprofessoren und Praktikern aus dem Tourismus ausführlich über den Klimawandel und die wirtschaftlichen Auswirkungen informieren lassen. In der Folge beantragte er dem Bundesrat, die Gegner der CO₂-Abgabe auf Treibstoffen in die Pflicht zu nehmen: Sie sollen bis Ende 2007 zeigen können, dass der von der Erdöl- und Autolobby propagierte Gegenvorschlag des Klimarappens die gebotene Reduktion des CO₂-Ausstosses zu Stande bringt.

Andernfalls will der Bundesrat auch das Benzin mit einer CO₂-Abgabe verteuern. Der Dieseltreibstoff, der weniger CO₂, dafür aber Russpartikel verursacht, könnte von dieser Abgabe befreit sein. Doch ein Entscheid darüber scheint noch nicht gefallen. Offen ist laut Leuenberger auch noch, wie hoch der Klimarappen sein soll, wie stark er seine Wirkung im Ausland erzielen darf und wie sein Erfolg kontrolliert werden kann. Der Bundesrat will darüber noch vor den Sommerferien entscheiden.



Weil der Klimarappen befristet werden soll, muss dafür laut Leuenberger vom Parlament «wahrscheinlich keine gesetzliche Grundlage» neu geschaffen werden.

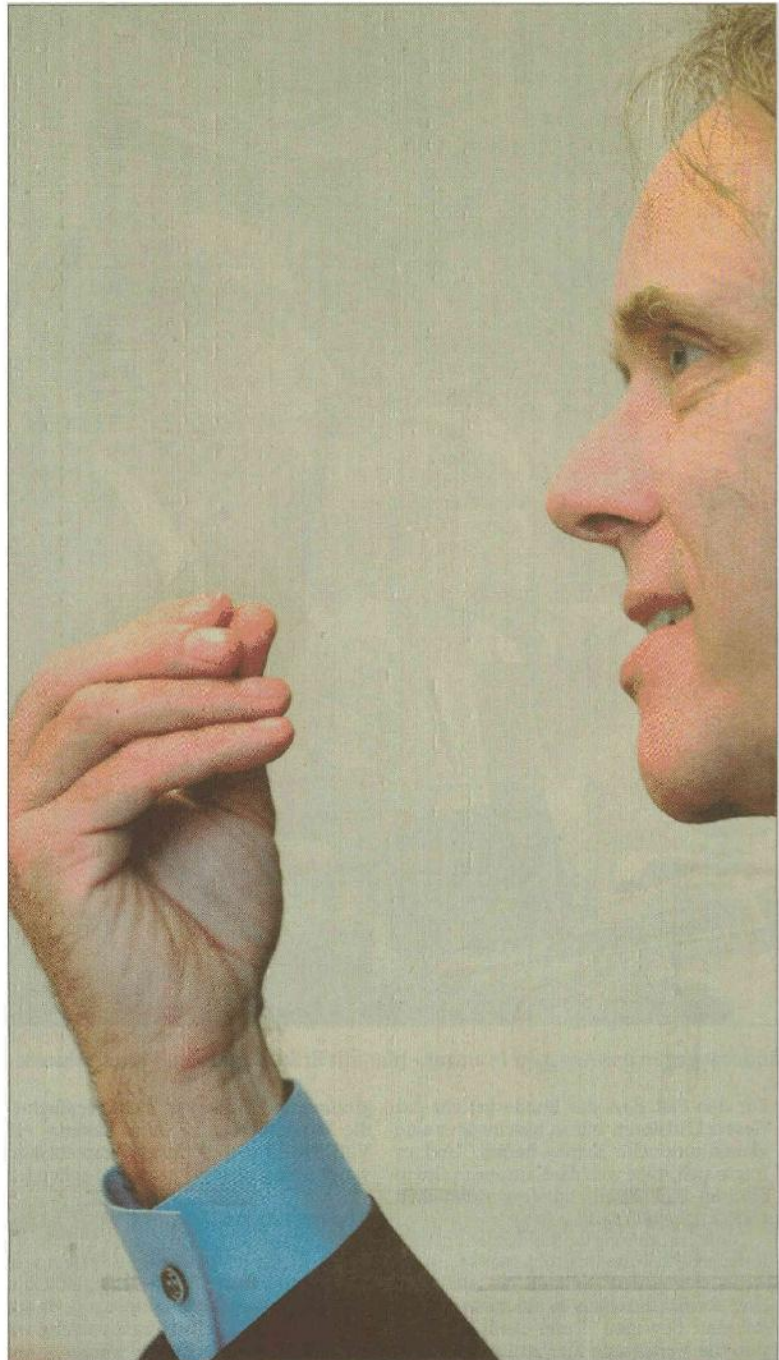


BILD BEATRICE DEVENES
Ein Gewinn für die Wirtschaft: Moritz Leuenberger über die CO₂-Abgabe.